

## Definitionen: Was ist Wissenschaft

Wenn ich Begriffen, zu denen mir oberflächlich einiges einfällt, aber die sich nicht so einfach exakter bestimmen lassen, auf den Grund gehen will, hilft der Blick in Bücher. Ich schaue gern zunächst in allgemeine Lexika und nutze dabei auch Lexika älteren Datums. Das älteste Lexikon in meinem Bücherschrank ist Herders Konversationslexikon in neun Bänden, 3. Auflage aus dem Jahr 1907. Dort heißt es:

„Wissenschaft, eine Summe von Erkenntnissen, die aus den Gründen oder Ursachen ihres Objekts gewonnen wurde und durch ihre gemeinsame Beziehung zu einem Formalobjekt zur Einheit gelangt. Die sogenannten rationalen Wissenschaften gehen deduktiv vom Grund (dem Wesen und den äußeren Ursachen) eines Dinges zur Folge (Erscheinungen, Wirkungen) über; die empirischen steigen induktiv von den Folgeerscheinungen zu den letzten Ursachen und allgemeinen Gesetzen auf. Die sogenannten angewandten (praktischen) Wissenschaften unterscheiden sich von den reinen (theoretischen) dadurch, daß sie mehr die praktische Verwendung im Leben als die spekulative Begründung bezwecken.“

„Der neue Brockhaus“ in vier Bänden aus dem Jahr 1938 (!) bringt folgenden Text:

„Wissenschaft, ein geordnetes, folgerichtig aufgebautes, in sich zusammenhängendes Gebiet von Erkenntnissen. Jede Wissenschaft erhält durch Erfahrung oder Denken gesicherte Erkenntnisse (Tatsachen, Sachverhalte), die in Theorien und Hypothesen miteinander verknüpft werden. Die Wissenschaften können eingeteilt werden nach ihren Gegenständen und nach den bei der Forschung angewandten Verfahren (Methoden).“

- Bis hierher ist vom ideologischen Zeitkontext, in dem das Lexikon veröffentlicht wurde, noch nichts zu lesen. Aber am Ende des Absatzes folgt es dann: „Durch die entscheidende geistige Umgestaltung, die der Nationalsozialismus vollzog, wurde die Abstraktion einer wertfreien, voraussetzungslosen Wissenschaft überwunden; die Wissenschaft wurde unbeschadet ihrer sachlichen Forschungsweise in ihre dienende Rolle gegenüber dem Leben des Volkes zurückgewiesen.“ - So endet dann die Freiheit der Wissenschaft unter dem Diktat von Ideologie und Politik.

1949 heißt es im zweibändigen „Der neue Herder“:

„Wissenschaft, methodisch, um Ziele, Mittel und Wege deutlich wissende Erkenntnisarbeit (Forschung); auch das aus ihr hervorgehende, systematisch geordnete, allseitig begründete Wissensganze. Besteht aus Teilgebieten (...), deren Einheit, Gliederung und Methode sich jeweils nach dem Gegenstand richten. Zahl und Abgrenzung der Teilgebiete gegeneinander (Klassifikation) ist Aufgabe der philosophischen Wissenschaftslehre (Methodologie), wird beeinflusst durch die Weltanschauung und läßt sich nie endgültig festlegen.“

Die Microsoft Encarta 2003 bringt folgende Erläuterung:

„Wissenschaft, das menschliche Wissen und Forschen, soweit es systematisch gesammelt und nachvollziehbar begründet ist bzw. sich an anerkannte Methoden hält. Wissenschaft bedeutet sowohl das Forschen selbst als auch die Ergebnisse des Forschens (die Erkenntnisse) und schließt im weiteren Sinn die damit befassten Institutionen ein. Die wissenschaftlichen Disziplinen oder Einzelwissenschaften definieren sich jeweils durch einen eigenen Gegenstandsbereich und durch spezifische Methoden (z. B. Schlussfolgern, Induktion, Deduktion, Messen, Experiment, Berechnen, Feldforschung, Empirie, Hermeneutik). Erkenntnisse, die Anspruch auf Wissenschaftlichkeit erheben, müssen begründet sein, d. h., sie müssen durch allgemein nachvollziehbare Argumente, Experimente, Belege, Quellen etc.

ihre Gültigkeit nachweisen. Im strengeren Sinne müssen sie belegbar (Verifikation) oder widerlegbar (Falsifikation) sein. Die Wissenschaft grenzt sich damit als rationales System des Erkenntnisgewinns von bloßer Meinung, von Glauben, Erfahrung, Weisheit, Sinnlichkeit, Fühlen etc. ab.“

Eine fast alltagssprachlich klingende Definition lautet: „Wissenschaftliches Arbeiten ist die systematische und nachvollziehbare Befriedigung von Neugier.“ (Manuel R. Theisen) Nimmt man diese Definition etwas genauer unter die Lupe, d.h. befragt man die einzelnen Begriffe genauer, dann ergibt sich Folgendes:

- *Neugier*: Ausgangspunkt ist eine (individuell oder gesellschaftlich) interessierende Fragestellung, auf die durch die Arbeit eine Antwort gefunden werden soll. (Wer hat Interessen daran, wer ist Auftraggeber?)
- *systematisch*: Untersuchung geschieht planvoll, begründet und nachkontrollierbar.
- *nachvollziehbar*: Wann warum welche Schritte; überprüfbare Ergebnisse; fremde Meinung belegen; eigene Meinung begründen.

Betrachten Sie die gelesenen Definitionen kritisch, vergleichen Sie zentrale Aspekte. - Versuchen Sie abschließend eine eigene Definition.

Wissenschaft ist ...

... eine systematische, ordnende und erklärende Behandlung bestimmter Aspekte der Wirklichkeit.

... ein methodisch gewonnenes System von Aussagen über einen bestimmten Gegenstandsbereich.

... eine Information, die durch Erfahrung, Überprüfung oder logische Ableitung begründet ist.